

Wahrscheinlichkeit nach den Namen gegeben. Dies etwas moosige, von Heide und Gestein bedeckte Hochfeld gibt dem Feldberg eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Brocken, den er übrigens an Schönheit des umliegenden Landschaftsbildes durchaus überflügelt. Bis oben hinan reicht kräftigster Hochwald, 5 dann betritt man das Feld, und über den prächtigen Vordergrund fort schweift das Auge von dieser stolzen Warte Westdeutschlands unbeschränkt nach allen Seiten hin.

Gegen Süden sieht man den Main und den Rhein bis hinter Worms und Speier hinauf und einen Teil des Rheingaus, im Vordergrunde liegen König- 10 stein und Cronberg. Bei einer geringen Wendung nach Osten verfolgt man den Main bis weit hinter Aschaffenburg; in dem Winkel, den das linke Mainufer mit dem Rhein bildet, wird Darmstadt sichtbar und gegen Mannheim hinauf die Bergstraße nebst dem Melibocus. Gegen Westen hin zeigt sich Reifenberg mit den Ruinen seiner Burg, mehr im Hintergrunde sieht man 15 über den fruchtbaren Camberger und Limburger Grund in die Rheingegend von Coblenz bis nahe bei Andernach hinunter. Darum wird der Feldberg mit Recht als die Krone des Taunus gefeiert.

Heidekraut, Heidel- und Preiselbeeren überziehen wie eine Decke die ebene Kuppe. Geröll und Blöcke liegen malerisch dazwischen gestreut. 20 Der Zielpunkt aller Wanderer ist das Brunhildenbett, auch Venusstein, Heiden- oder Teufelsaltar genannt, ein verwitterter Felsblock aus Granit und Quarz von 8 m Breite, 9 m Länge und ungefähr 4 m Höhe. Seine äußere Gestalt hat Ähnlichkeit mit einem Ruhebett, und der Name „Brunhildenbett“ wird schon im elften Jahrhundert gebraucht; man verlegte hierhin 25 die Stätte, wo einst der zürnende Botan die Walküre Brunhilde in den Schlaf zauberte.

Zweifellos hat dieser Fels in grauer Vorzeit als heilige Stätte gedient. Hier flammte angesichts des herbeigeströmten Volkes, geschürt von den Priestern, das lobende Feuer auf, daneben brachte man den Göttern blutige 30 Opfer dar. Es war dies in einer Zeit, die keine steinernen Tempel baute, sondern in freier, großer Natur ihre Götter verehrte. Zumeist wählte man dazu Bergeswarten, unter sich die Welt, über sich den unermesslichen Himmel.

In späterer Zeit stiegen hier auf dieser Höhe die Sonnwendfeuer auf, weit hinaus in das Main- und Rheintal leuchtend; und die letzten Jahre haben 35 diese alte schöne Sitte zu neuem Leben erweckt. Auch jetzt wieder flammt alljährlich zur Sonnwendnacht ein Holzstoß ins Land, entzündet zum ehrenden Gedächtnis des Reichsgründers, des Fürsten Bismarck.

Der steile Altkönig, von den Uwohnern auch Altking oder Altkihn ge-